

# Neue Ladesäulen für E-Autos am Tiergarten

In Weilburg wächst die Infrastruktur für E-Autos / Am Tiergarten gibt es zwei neue Ladesäulen – warum das wichtig ist

Von Mika Beuster

**WEILBURG.** Besucher können ihr Elektroauto nun aufladen, wenn sie den Tiergarten in Weilburg besuchen. Zwei neue Ladesäulen sind von den Stadtwerken aufgestellt worden. Eine wichtige Erweiterung der Infrastruktur für Elektromobilität, wie Stadtwerke-Geschäftsführer Jörg Korschinsky beim Termin vor Ort erklärt. Denn die Zahl der Elektroautos nimmt stetig zu.

Zu Recht, wie der Geschäftsführer findet. Seit 13 Jahren ist ein Elektroauto bei den Stadtwerken im Einsatz. Dieses war noch nie wegen eines Defekts in der Werkstatt, wie Korschinsky berichtet, der auch privat auf Elektromobilität umgestiegen ist. Er habe die Erfahrung gemacht, dass viele Familien mit Strom mobil sind. Mit Blick auf den Tiergarten habe es sich geradezu angeboten, auch außerhalb der Weilburger Kernstadt das Angebot an Ladesäulen zu erweitern.

Ein „Henne-Ei-Problem“

Wie Jürgen Stroh vom Tiergarten berichtet, halten sich Besucher im Schnitt drei Stunden im Tiergarten auf. Genug, die Batterien eines kleinen oder mittleren Elektroautos an den Ladesäulen zu laden. „Das ist für Besucher interessant, die von wei-



Zum Anzapfen bereit (von l.): Bürgermeister Johannes Hanisch (CDU), Geschäftsführer Jörg Korschinsky, Jürgen Stroh vom Tiergarten und Julian Schwarze. Foto: Mika Beuster

ter weg kommen und den Tiergarten besuchen, die wieder mit vollem Akku nach Hause fahren können“, wie Korschinsky erklärt. Es handelt sich nicht um Schnellladestationen, diese seien häufig an Autobahnen zu finden, benötigen aber eine besonde-

re Leitungsinfrastruktur. Die installierten Säulen sind das gleiche Modell wie die von den Stadtwerken bereits an anderen Standorten in Weilburg installierten Säulen, das erste installierte Modell war jenes direkt vor dem Rathaus in der Mauerstraße.

Der Chef des Hauses, Bürgermeister Johannes Hanisch (CDU), erläuterte, dass es sich bei Ladeinfrastruktur und Elektromobilität um das „Henne-Ei“-Problem handle. Die einen sagten, sie würden sich ein Auto anschaffen, wenn es ausreichend Lade-

säulen gebe; jene, die für das Aufstellen der Säulen verantwortlich seien, sagten, es müsse erst ausreichend Elektroautos geben. „Ich bin froh, dass wir in unserer Region einen Partner haben, mit den Stadtwerken, mit dem wir diesen Weg gemeinsam ge-

hen“, sagte Hanisch.

Elektromobilität sei in Weilburg dabei nicht alleine auf Autos beschränkt, wie Hanisch hinzufügte. So gebe es auch Ladestationen für die immer beliebteren E-Bikes, etwa am Denkmal in der Kernstadt. „Wir reden beim Tourismus in Weilburg auch immer häufiger über Rad- und Wandertourismus“, sagte Hanisch – auch dort wolle man die entsprechende Infrastruktur vorhalten. Jürgen Stroh berichtete, dass es Beschäftigte im Tiergarten gebe, die regelmäßig mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen – auch mit dem E-Bike.

Für nicht alles ist die Stadt dabei verantwortlich. So äußerte der Bürgermeister im Tiergarten zwar den Wunsch, dieser möge an den Tiergarten angeschlossen werden, fügte aber an: „Das kann man nicht alleine“.

Strom von der Sonne

Korschinsky fügte hinzu, dass immer mehr Menschen Strom über eine Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach erzeugten. Diese könnten dann ihr E-Auto zu Hause laden. Mit der Gründung der „Lahnenergie“ hätten die Stadtwerke mit Partnern in der Region ein Angebot für jene, die umweltfreundliche Energie aus der Region nutzen wollten. Auch dies gehöre zum Gesamtkonzept dazu.